Biotopname
Quellwald östlich "Neu Necheln"

X

TK10 0405 - 344 - **Biotop-Nr.** 4042

Anschluß in TK

Standort /Geologie
Quellmoor/vermoorte Warnowniederung/Grundmoräne

Naturraum Sternberger Seengebiet
403

	Film-Nr.	**Bild-Nr.**
Luftbild-Nr.	186	0115
Größe in ha	1	2111
Länge in m		
min. Breite in m		
max. Breite in m		

Landkreis / Kreisfreie Stadt
Parchim

Gemeinde / Stadt
Brüel, Stadt
Weitendorf

lfd. Nr. im Biotopverzeichnis
02494

Schutzmerkmale
geschützt nach §20 LNatG M-V: X

1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil

NLP		FND		NP		FiB	
NSG		LSG	1	BR		FFH-Geb.	
ND		GLB		FnB		Wald-Totalreservat	

	Hauptcod.	**Nebencode**								**Überlagerungscode**
Code	WNQ	FBN	VGR	VWN	VSZ	FQS				UMQ SAM
%	64	13	10	7	4	2				

Vegetationseinheiten
Schaumkraut-Sumpfseggen-Erlen-Quellwald, Wasserminzen-Wasserschwaden-Erlen-Quellwald, Berlen-Sumpfseggen-Ried, Sumpfdotterblumen-Sumpfseggen-Grauweiden-Gebüsch, Rasenschmielen-Erlen-Ufergehölzsaum

Habitate + Strukturen										
CSS	CSA	CUB	HDK	HSE	HZR	HAO	CLG	CQN	CPK	CWF	CGR

Beschreibung / Besonderheiten
Im Bereich einer einstigen Laufschlinge der Warnow ist heute ein Mosaik aus Erlen-Quellwald, Grauweiden-Gebüschen und Sumpfseggen-Rieden ausgebildet.
Die ehemaligen Uferbereiche am Unterhang des Grundmoränenabfalls zur Niederung werden auf wenig gestörten Quelltorfen vor allem von einem Schaumkraut-Sumpfseggen-Erlen-Quellwald eingenommen. Vereinzelt gehören auch Wasserschwaden, Wasserminze, Schwertlilie und Großer Baldrian zur Krautschicht. Der Erlenwald am Prallhang im Osten und Süden stockt aufgrund der Warnowverlegung und -vertiefung auf entwässertem Standort und konnte nur als fließgewässerbegleitender Gehölzsaum codiert werden. Bis zum Mittelteil des Biotopes wird die ehemalige Laufrinne von Schaumkraut-Quellfluren und sich daran anschließend von einem Berlen-Sumpfseggen-Ried eingenommen. Das vom Quellhang abfließende Quellwasser staut sich hier, so daß der Standort besonders im Bereich des Seggenriedes überstaut und schwer begehbar ist. Östlich des Seggenriedes beginnt das Wasser in Richtung Osten abzulaufen. Der so entstandene Bach nutzt dabei das ehemalige Flußbett. Es speisen ihn im weiteren Verlauf mehrere im Quellwald am nördlichen gelegenen Flachhang entspringende Sickerquellen.
Im Mittelteil unterbricht ein nasses Schaumkraut-Grauweiden-Gebüsch den Erlen-Ufergehölzsaum am alten Flußprallhang. Der Bach geht am Ostrand in einen in die Warnow abfließenden Graben über und der Biotop endet hier.
Großflächig begrenzt Laubwald den Feuchtbiotopkomplex. Kleinflächig grenzen Schilf-Röhricht, entwässertes Grauweiden-Gebüsch und genannter Graben an.

Wertbestimmende Kriterien

	Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse
	Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen
	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung
	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		Flächengröße / Länge
	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		Umgebung relativ störungsarm
	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter
	typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion
	Struktur- und Habitatreichtum		

Gefährdung

keine Gefährdung: X

Empfehlung

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10 0405 - 344 - **Biotop-Nr.** 4042

Substrat

k	g	
	g	Torf, wenig gestört
k		Torf, degradiert
		Antorf
k		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
k		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
		oligotroph
		mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
k		frisch
		feucht
k		sehr feucht
k		naß
k		offenes Wasser
	g	quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
	g	Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k	g	
		N
		NO
k		O
		SO
	g	S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
	g	extensiv
		aufgelassen
k		keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
	g	forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland. intensiv
		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
k		Gehölz
k		Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
k		Graben

k	g	
		Fließgewässer
		Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Alnus glutinosa, Cardamine amara, Carex acutiformis

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Berula erecta, Lemna minor, Mentha aquatica, Phragmites australis

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Aegopodium podagraria, Carex remota, Filipendula ulmaria, Glyceria maxima, Plagiothecium undulatum, Salix cinerea, Solanum dulcamara, Anemone nemorosa, Chrysosplenium alternifolium, Fraxinus excelsior, **Iris pseudacorus**, Poa trivialis, Sambucus nigra, Urtica dioica, Athyrium filix-femina, Cirsium oleraceum, Galium aparine, Mnium hornum, Ranunculus ficaria, Scirpus sylvaticus, Valeriana officinalis, Caltha palustris, Deschampsia cespitosa, Geum rivale, Padus avium, Ranunculus repens, Scrophularia umbrosa

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 28.04.2000

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: IBS-Weinauge

Foto: 2 Folgeseiten: 0

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0